

Prof. Dr. Alfred Toth

Benses ontischer Raum als ontisch-semiotische Tiefenstruktur

1. In Toth (2008) wurde der von Bense (1975, S. 100 ff.) in die Semiotik eingeführte und dem "semiotischen Raum" gegenübergestellte "ontische Raum", der durch die neue Kategorie der "Nullheit" repräsentiert ist, durch eine Einbettungstransformation

$$f: .0. \rightarrow \langle .1., .2., .3. \rangle = \langle .0., .1., .2., .3. \rangle$$

mittels der folgenden, von mir "präsemiotisch" genannten Matrix

	0	1	2	3
0	-	0.1	0.2	0.3
1	1.0	1.1	1.2	1.3
2	2.0	2.1	2.2	2.3
3	3.0	3.1	3.2	3.3.

beschrieben, in der also die nullheitlichen Subrelationen in dualer Form erscheinen, d.h. zu jeder nullheitlichen Subrelation der Formen

$$S_1 = \langle 0.x \rangle$$

bzw.

$$S_2 = \langle x.0 \rangle$$

gibt es eine duale nullheitliche Relation, mittels derer S_1 in S_2 transformiert wird, denn $\times S_1 = S_2$ und $\times S_2 = S_1$.

2. Dagegen setzt die Isomorphie zwischen den in Toth (2015a) eingeführten ontischen Invarianten und den bereits von Bense (1975, S. 39 ff.) definierten semiotischen Invarianten eine Matrix der Form

	1.1	1.2	1.3	2.1	2.2	2.3	3.1	3.2	3.3
0	0.11	0.12	0.13	0.21	0.22	0.23	0.31	0.32	0.33

voraus, da keine Dualrelationen existieren. Dies führt nun, wie in Toth (2015b) ausgeführt, zu der auf den ersten Blick paradoxen Situation, daß bei der Abbildung des benseschen ontischen Raumes auf den präsemiotischen Raum und weiter von diesem auf den semiotischen Raum die im ontischen Raum bereits angelegten Subzeichen des semiotischen Raumes zunächst im präsemiotischen Raum verschwinden, um dann im semiotischen Raum wieder aufzutauchen.

$$\begin{array}{lcl}
 \left. \begin{array}{l} \langle 0.1.1 \rangle \\ \langle 0.1.2 \rangle \\ \langle 0.1.3 \rangle \end{array} \right\} & \rightarrow & \langle \langle 0.1 \rangle, \langle 1.0 \rangle \rangle \rightarrow \left[\begin{array}{l} \langle 1.1 \rangle \\ \langle 1.2 \rangle \\ \langle 1.3 \rangle \end{array} \right. \\
 \left. \begin{array}{l} \langle 0.2.1 \rangle \\ \langle 0.2.2 \rangle \\ \langle 0.2.3 \rangle \end{array} \right\} & \rightarrow & \langle \langle 0.2 \rangle, \langle 2.0 \rangle \rangle \rightarrow \left[\begin{array}{l} \langle 2.1 \rangle \\ \langle 2.2 \rangle \\ \langle 2.3 \rangle \end{array} \right. \\
 \left. \begin{array}{l} \langle 0.3.1 \rangle \\ \langle 0.3.2 \rangle \\ \langle 0.3.3 \rangle \end{array} \right\} & \rightarrow & \langle \langle 0.3 \rangle, \langle 3.0 \rangle \rangle \rightarrow \left[\begin{array}{l} \langle 3.1 \rangle \\ \langle 3.2 \rangle \\ \langle 3.3 \rangle \end{array} \right.
 \end{array}$$

Deshalb war bereits in Toth (2015b) vorgeschlagen worden, in den drei Paarrelationen präsemiotischer Subrelationen

$$\langle \langle 0.1 \rangle, \langle 1.0 \rangle \rangle$$

$$\langle \langle 0.2 \rangle, \langle 2.0 \rangle \rangle$$

$$\langle \langle 0.2 \rangle, \langle 2.0 \rangle \rangle$$

eine Art von "Tiefenstruktur" zu sehen, die sowohl dem benseschen ontischen als auch dem semiotischen Raum gemeinsam ist. Man kann das sich hierdurch ergebende strukturelle Problem zwischen den drei ontisch-semiotischen Teilräumen nun dadurch lösen, daß man auf die gleiche Weise, wie seit Peirce durch kartesische Produktbildung aus Primzeichen Subzeichen gebildet werden, kartesische Produkte wie folgt bildet

$$\langle 0.1 \rangle \times \langle 1.0 \rangle = \langle 0.1.1.0 \rangle$$

$$\langle 0.2 \rangle \times \langle 2.0 \rangle = \langle 0.2.2.0 \rangle$$

$$\langle 0.3 \rangle \times \langle 3.0 \rangle = \langle 0.3.3.0 \rangle.$$

Hierdurch erhält man also die genuinen, zweiseitig ontisch eingebetteten semiotischen Subzeichen, welche die sog. Klasse der genuinen Kategorien bilden (vgl. Bense 1992, S. 27 ff.). Die nicht-genuinen semiotischen Subzeichen erhält man durch die weiteren kartesischen Produktbildungen

$$\langle 0.1 \rangle \times \langle 2.0 \rangle = \langle 0.1.2.0 \rangle$$

$$\langle 0.1 \rangle \times \langle 3.0 \rangle = \langle 0.1.3.0 \rangle$$

$$\langle 0.2 \rangle \times \langle 1.0 \rangle = \langle 0.2.1.0 \rangle$$

$$\langle 0.2 \rangle \times \langle 3.0 \rangle = \langle 0.2.3.0 \rangle$$

$$\langle 0.3 \rangle \times \langle 1.0 \rangle = \langle 0.3.1.0 \rangle$$

$$\langle 0.3 \rangle \times \langle 2.0 \rangle = \langle 0.3.2.0 \rangle,$$

und selbstverständlich gelten auch hier nun die Dualrelationen, denn es ist z.B.

$$\times \langle \langle 0.1 \rangle \times \langle 2.0 \rangle = \langle 0.1.2.0 \rangle \rangle = \langle 0.2.1.0 \rangle.$$

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, Semiotics and Pre-Semiotics. 2 Bde. Klagenfurt 2008

Toth, Alfred, Ontische Invarianten und semiotische Nullheit. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2015a

Toth, Alfred, Ontik, Präsemiotik und Semiotik III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2015b

4.2.2015